

C.5

Uschi Waser

Informationen, Dokumente und Aufgaben

C.5.1 Informationen in der Lern-App für die Schülerinnen und Schüler



1. *Aspekt: «Mutterliebe»* (Film, Min. 00:00): Uschi (Maria Ursula) Waser wurde 1952 geboren. Ihre Mutter war ausserehelich von einem verheirateten Mann schwanger geworden. Sie war eine Jenische und verdiente ihren Lebensunterhalt mit Hausieren. Jenische sind ursprünglich ohne festen Wohnsitz, also nomadisch lebende Menschen, die heute oft sesshaft geworden sind. Die sesshafte Bevölkerung misstraute ihnen. Dr. Alfred Siegfried, der Leiter des «Hilfswerks für die Kinder der Landstrasse» der Pro Juventute, sorgte dafür, dass der Mutter das Kind weggenommen und er als Vormund eingesetzt wurde. Das «Hilfswerk» setzte sich zum Ziel, die Jenischen sesshaft zu machen und ihre Kultur auszulöschen. In der Folge wurde Uschi Waser in ihren ersten 15 Lebensjahren 25-mal umplatziert.

2. *Aspekt: Im Erziehungsheim* (03:34): In der Nacht auf ihren 14. Geburtstag weilte Uschi Waser vorübergehend bei ihrer Mutter und wurde von ihrem Onkel vergewaltigt. Die Mutter platzierte sie am nächsten Tag in das Heim «Zum Guten Hirten» in Altstätten. Uschi Waser war auch von ihrem Stiefvater mehrfach sexuell missbraucht worden. Im Heim verblieb Uschi Waser fünf Jahre und lernte hier den Beruf der Damenschneiderin, weil sie erst nach abgeschlossener Lehre das Heim verlassen konnte.

3. *Aspekt: Nach der Entlassung* (09:47): Im April 1971 wurde Uschi Waser nach brillant abgeschlossener Lehre aus dem Heim entlassen. Die Heimverwaltung hatte ihr noch eine Stelle beim Kleidergeschäft Spengler in St. Gallen vermittelt, aber sich sonst nicht mehr um sie gekümmert. Sie war unvorbereitet mit einem selbstbestimmten Leben konfrontiert, orientierungslos und kehrte deshalb zu ihrer Mutter und ihrem Stiefvater ins Tessin zurück. Dort musste sie weiterhin Kleider nähen und wurde mit einem zwölf Jahre älteren Mann verkuppelt. Mit ihm hatte sie es zuerst gut, aber als Alkoholiker schlug er sie immer wieder. Sie liess sich scheiden.

4. *Aspekt: Aufarbeitung des Unrechts* (15:52): 1972 kamen die Machenschaften des «Hilfswerks» in die Medien, im Jahr darauf wurde die Stiftung geschlossen. Das Ringen um die Akten begann, und erst nach der Entschuldigung des Bundesrates 1986 wurde Akteneinsicht gewährt. Uschi Waser forschte schon vorher nach ihrer persönlichen Geschichte und engagierte sich für die jenische Gemeinschaft. Als eine der ersten konnte sie die Akten des «Hilfswerks» einsehen. Sie engagiert sich heute in der Aufarbeitung des Unrechts durch die fürsorgerischen Zwangsmassnahmen. Sie setzt sich darüber hinaus dafür ein, dass auch das

durch die Strafjustiz verübte Unrecht an betroffenen Personen, nämlich dass sie in vielen Fällen zum Nachteil der Opfer versagt hat, untersucht wird.

C.5.2 Ergänzungen und Charakterisierung der Biografie

Uschi Waser gehört zu einer Gruppe, welche die administrativen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen ganz besonders und noch zusätzlich zur Zwangslage, in der sich ihre Mutter befand, zu spüren bekam: die Jenischen. Weil das Pro Juventute-Hilfswerk «Kinder der Landstrasse» mit breiter und unhinterfragter öffentlicher Zustimmung die Jenischen zur Sesshaftigkeit zwingen wollte, wurde Ursula ihrer Mutter entrissen und immer wieder in neue Umgebungen umplatziert, mehr als sie dies bei ihrer Familie erlebt hätte.

Früher als die anderen Betroffenen erkämpfte sie sich Einblick in die Akten und zerbrach fast an der Einsicht, dass alle – auch ihr scheinbar wohlgesonnene Personen – sie angeschwärzt hatten, so dass ihr Stiefvater trotz mehrfacher Vergewaltigung nicht bestraft wurde. Sie empfindet diese Krise als gravierender als alles andere, was sie vorher hatte erdulden müssen. Dementsprechend kämpft sie für die Betroffenen, für die Jenischen und dafür, dass die Rolle der Justiz als Werkzeug gegen die Betroffenen aufgearbeitet wird.

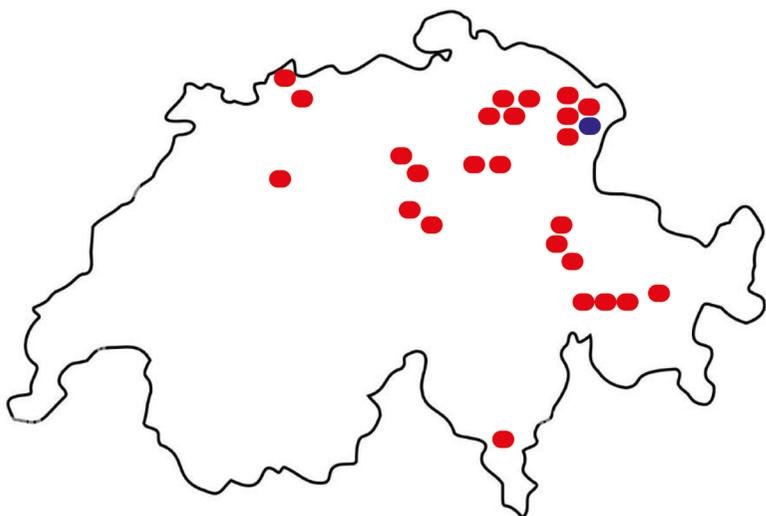
C.5.3 Weitere Quellen

- Sara Galle, Thomas Meier (2009): Von Menschen und Akten. Die Aktion «Kinder der Landstrasse» der Pro Juventute. Zürich, S. 194–205 (DVD mit Interview).
- Sara Galle (2016): Kindswegnahmen. Das «Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse» der Stiftung Pro Juventute im Kontext der schweizerischen Jugendfürsorge. Zürich
- Walter Leimgruber, Thomas Meier, Roger Sablonier (1998): Das Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse. Historische Studie aufgrund der Akten der Stiftung Pro Juventute im Schweizerischen Bundesarchiv. Bern

[Wikipedia-Eintrag](#)

1. Aspekt: «Mutterliebe»

1. Uschi Wasers Aufenthalte bis zum 18. Lebensjahr



Die blaue Ellipse bezeichnet das Heim «Zum Guten Hirten» in Altstätten, wohin sie am 14. Geburtstag eingeliefert wurde.

Komplexitätsstufe

Aufgabenstellung

Lösungserwartung

I

Rechne aus, wie lang Uschi Waser durchschnittlich an einem Ort verblieb.

Überschlagsmässig gerechnet 7 Monate (14 Jahre geteilt durch 25 Aufenthalte).

Zusatzinformation: Allein im 1. Lebensjahr war Uschi Waser an sechs Stellen untergebracht. Der längste Aufenthalt im Kinderheim «La Margna» in Celerina dauerte vom September 1954 bis September 1956.

II

Uschi Waser erinnert sich im Detail an ihre Jugend erst ab 14 Jahren mit der Einweisung in das Heim «Zum Guten Hirten». Vergleiche mit deinen Erinnerungen an deine Jugend und erkläre den Unterschied.

Uschi Wasers Aufenthaltsorte wechselten im Gegensatz zu denjenigen der meisten Schülerinnen und Schülern sehr rasch. Sie konnte sich kaum einleben.

III

Uschi Waser war ihrer Mutter weggenommen worden, weil diese eine Jenische war. Den Jenischen wollten viele Behörden die fahrende Lebensweise abgewöhnen. Kommentiere dieses Ziel aufgrund von Uschi Wasers Jugend.

Uschi Waser wurde häufiger herumgeschoben als während einer fahrenden Lebensweise. Zudem hätte sie dort mit den Eltern stabile Bezugspersonen gehabt.

1. Aspekt: «Mutterliebe»

2. Ein Bericht

1959 lebte Uschi Waser in einem Kinderheim in Graubünden. Die Leiterin schrieb folgenden Bericht über sie.

1 Kath. Kinderheim
»La Margna«
Celerina/Schlarigna

PRO JUVENTUTE
Abteilung Schulkinder
Celerina/Schlarigna, den 5. Oktober 1959
13. OKT. 1959

234

5 Telefon (082) 3 33 52
Postcheck X 4121
4 11 59 CIP

Sehr geehrter Herr Dr. Sigfried!

Da ich gerade ans Zentralsekretariat der Pro Juventute schreibe, möchte ich Ihnen wieder einmal einen kleinen Bericht über Ihr Mündel: Urseli [abgedeckt] zukommen lassen.

10 Die Kleine weilt immer bei uns im Heim mit Ausnahme von hin und wieder, ein paar Ferientagen bei der Mutter. Sie kam inzwischen in die erste Klasse und ist eine sehr gute Schülerin welche der Lehrerin viel Freude macht. Sie begann an Vstern und kann heute bereits fliessend, grosse und kleine Buchstaben, Wörtchen und Sätzchen lesen und schreiben. Auch im Rechnen ist sie nicht schlecht, sie sind bereits zwischen 10 und 20.

15 Erzieherisch geht es recht gut, aber ihre Anlagen machen ihr schon oft zu schaffen und man muss recht konsequent sein, was zum Glück Frä. Bürki, die Lehrerin selbst, auch bald gemerkt hat, und mir damit fest hilft am gleichen Trick zuehnen.

Der ledige Name von Uschi Waser ist abgedeckt. Dies, weil nicht alle Verwandten mit seiner Veröffentlichung einverstanden sind.

Komplexitätsstufe	Aufgabenstellung	Lösungserwartung
I	Lies den Bericht und entscheide: Ist er ... <input type="checkbox"/> ... positiv? <input type="checkbox"/> ... positiv mit Einschränkungen? <input type="checkbox"/> ... negativ?	<input checked="" type="checkbox"/> positiv mit Einschränkungen (siehe Zeilen 16 und 17)
II	Ermittle, wem die Leiterin den Bericht schrieb, und erkläre das.	Sie schrieb den Bericht dem Dr. Sigfried (eigentlich Siegfried) von der Pro Juventute, der Uschi Wasers Vormund war. <i>Zusatzinformation:</i> Dr. Alfred Siegfried (1890–1972) war Leiter des Pro Juventute-Hilfswerks «Kinder der Landstrasse». Dieses Hilfswerk trennte Kinder von jesischen Familien (siehe Biografie oben).
III	Erkläre die Zeilen 16f.: «aber ihre Anlagen machen ihr schon oft zu schaffen».	Die Leiterin vermutet, dass Uschi Waser als Jenische erblich belastet sei. Sie betrachtet, trotz Wohlwollen dem Kind gegenüber, die Jenischen als Rasse.

1. Aspekt: «Mutterliebe»

3. Ein Formular

Das Formular stammt aus dem Jahr 1953, Uschi Waser war sechs Monate alt.

Transport-Befehl 34
Ordre de transport **Ordine di trasporto**
 Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera

No. _____ Ort und Datum / Lieu et date / Luogo e data: Samaden den / le / il 24.7. 1953

1. Familienname und Vorname des (der) Transportierten: **_____ Maria Ursula**
 Nom et prénom de la personne transportée: _____
 Cognome e nomi della persona trasportata: _____

2. Name des Vaters, event. der Mutter: **illegal der _____ Klara**
 Nom du père, évent. de la mère: _____
 Nome del padre, event. della madre: _____

3. Helmatort (Staatsangehörigkeit): **Obervaz /GR.**
 Lieu d'origine (nationalité): _____
 Luogo d'origine (nazionalità): _____

4. Geboren (Datum): **13.12.1952** in / à / a _____ Beruf / Profession / Professione _____
 Né(e) (date) / Natus) (data): _____

Soll angeführt werden an (Behörde): **Pro Juventute** in / à / a **Zürich**
 Doit être conduit(e) à (l'autorité): _____
 Deve essere condotto(a) a (autorità): _____
 via **Filisur-Chur-Thalwil**

6. Grund und Zweck des Transportes: **Einlieferung in eine Kinderheim**
 Motif et but du transport: _____
 Motivo e scopo del trasporto: _____

[...]

11. Abgang des Transportes von (Bahnhof): — Départ du transport de (gare): — Partenza del trasporto da (stazione):
 von / (des) / um (l'ora) / mittags / le / le 24.7.1953 / à (heure) / 16,38 / du VOR / il / il / alle (ora) / meridiene

12. Transport in III. Wagenklasse oder Zelle? **3. Kl.**
 Transport en IIIe classe ou en cellule? _____
 Trasporto en IIIa classe od in cella? _____

13. Kosten: Verrechnungskategorie **Landjägerposten Samaden**
 Frais: Catégorie de comptabilité _____
 Spese: Categoria della contabilità _____

Amis (ella, welche den Transport anordnet (Unterschrift und Stempel):
 Autorité qui ordonne le transport (signature et timbre):
 Autorità che ordina il trasporto (firma e bollo):

Der ledige Name von Uschi Waser ist abgedeckt. Dies, weil nicht alle Verwandten mit seiner Veröffentlichung einverstanden sind.

Komplexitätsstufe

Aufgabenstellung

Lösungserwartung

I

Die erste Foto von Uschi Waser. Erkläre, was mit diesem Dokument befohlen wurde.

Die Polizei musste Uschi Waser von Samaden nach Zürich transportieren, weil sie in ein anderes Kinderheim versetzt wurde.

II

Äussere eine Vermutung, warum gerade die Polizei das Kleinkind transportieren musste.

Die Behörde wollte verhindern, dass die Mutter das Kind zurücknahm.

III

Erkläre zwei Begriffe aus dem Dokument:

- Punkt 2: «illegal»
- Punkt 12: «III. Wagenklasse oder Zelle»

- «illegal» ist eine Wortverwechslung mit «illegitim», «unehelich».
- Das Kind sollte in der heute nicht mehr existenten 3. Klasse («Holzklasse» mit Holzbänken) transportiert werden – immerhin nicht in einer Gefängniszelle.

1. Aspekt: «Mutterliebe»

4. Aus Uschi Wasers Gedicht «Mutterliebe»

Uschi Waser schrieb dieses Gedicht mit 15 Jahren. Hier ein kurzer Ausschnitt:

«In jenem Moment, als ich geboren

hat ihr Leben den Sinn verloren.

Ich war der Strich durch ihr Lebensblatt,

darum hat mich meine Mutter satt.»

Komplexitäts- stufe

Aufgabenstellung

Lösungserwartung



Erinnere dich an Uschi Wasers Biografie: Warum war ihre Geburt für ihre Mutter ein Unglück?

Sie war ein Kind einer Beziehung mit einem verheirateten Mann.



Interpretiere: Inwiefern zeigen die vier Zeilen ein gewisses Verständnis für die Situation der Mutter?

Auch das Leben der Mutter war durch die Geburt der Uschi Waser durcheinandergebracht worden.



Uschi Waser war bei ihrer Geburt gleich zweifach sozial stigmatisiert. Stelle zusammen, durch welche beiden Umstände.

Sie war ein ausserehelich gezeugtes Kind. Sie war das Kind einer Jenischen.

2. Aspekt: Im Erziehungsheim

1. Tagesablauf im Heim «Zum Guten Hirten»



Uschi Waser beim Beschreiben des Tagesablaufes im Heim.

Komplexitätsstufe	Aufgabenstellung	Lösungserwartung
I	Erinnere dich an Uschi Wasers Schilderung des Tagesablaufes im Heim (Film, Min. 4–10): Wann mussten die Mädchen aufstehen, wann zu Bett gehen?	Sie wurden um 6 Uhr geweckt und mussten um 20 Uhr zu Bett gehen.
II	Erinnere dich an Uschi Wasers Schilderung des Tagesablaufes im Heim (Film, Min. 4–10): Warum teilten die Klosterfrauen die Mädchen immer wieder neu in Gruppen ein?	Sie wollten verhindern, dass Freundschaften unter den Mädchen entstanden. Dadurch wären sie gegenüber den Klosterfrauen stärker geworden.
III	Erinnere dich an Uschi Wasers Schilderung des Tagesablaufes im Heim (Film, Min. 4–10): Welche Rolle spielte die Religion bei der Erziehung?	Die Religion war ein Disziplinierungsmittel: Der Morgengruss erzwang ein rasches Aufstehen, das Gebet und manchmal die Teilnahme an einer religiösen Zeremonie schlossen den Tag ab.

2. Aspekt: Im Erziehungsheim

2. Die Mauer

Uschi Waser hat diese Fotografie später aufgenommen.



Komplexitätsstufe	Aufgabenstellung	Lösungserwartung
I	Formuliere eine Legende zu dieser Fotografie.	Individuelle Formulierung, beispielsweise: Mauer um das Erziehungsheim «Zum Guten Hirten», Altstätten
II	Erinnere dich an Uschi Wasers Erzählung (Film, Min. 8): Was bedeutet ihr die Mauer?	Die Mauer sollte die Insassinnen von der Flucht abhalten. Sie war für Uschi Waser ein Zeichen der Freiheitsberaubung.
III	Welche Bedeutung hatte die Mauer wohl für die Klosterfrauen? Der Begriff «Kloster» stammt aus dem lateinischen «claustrum», abgeschlossener Raum.	Für die Klosterfrauen bedeutete die Mauer den Schutz gegen Einflüsse von aussen – für die Insassinnen die Beraubung ihrer Freiheit.

2. Aspekt: Im Erziehungsheim

3. Zeugnis der Uschi Waser an der Gewerbeschule

Uschi Waser hatte wegen der häufigen Heimwechsel nur fünf Schuljahre absolviert, als sie die Lehre begann.

Unterrichtsfächer	SS 68		WS 68/69		SS 69		WS 69/70		SS 70		WS 70/71		VII. Semester	
	Punkte	Leistung	Punkte	Leistung	Punkte	Leistung	Punkte	Leistung	Punkte	Leistung	Punkte	Leistung	Punkte	Leistung
Linear- u. Projektzeichnen	6	5	6	5	6	5	6	5,5	6	5,5	6	5,5		
Technisches Fachzeichnen	6	6	6	6	6	6	6	5,5	6	6	6	6		
Beruf. Freihandzeichnen	6	5,5	6	5,5	6	5,5	6	6	6	6	6	6		
Deutsch	6	5,5	6	5,5	6	5,5	6	6	6	6	6	6		
Bürgerliches Rechnen	6	5,5	6	5,5	6	5,5	6	5,5	6	4,5	6	5		
Berufliches Rechnen	6	5,5	6	5,5	6	5,5	6	5,5	6	5	6	5		
Buchhaltung	6	6	6	5,5	6	5,5	6	5,5	5	4,5	6	5,5		
Materialkunde	6	5	6	5	6	5,5	6	5,5	6	6	6	6		
Staat- und Wirtschaftskunde	6	5	6	5	6	6	6	6	6	5	6	5		
Hauswirtschaft														
Naturlehre														
Berufskunde					6	5	6	5	6	5,5	6	5,5		
Abformen							6	5	6	5	6	5		
Absenzen	entschuldigt	2	1	1			1	-	-	-	-	-		
	unentschuld.	-	-	-			-	-	-	-	-	-		
Befragen		6	6	6			6	6	6	6	6	6		
Altstätten, den	31.10.1968	19.4.1968	23.10.1969				18.4.1970	9.10.1970	23.4.1971				19	
Der Vorsteher:	Kurbanner	Kurbanner	Kurbanner				Kurbanner	Kurbanner	Kurbanner					
Eingesehen:	Der Meister:	S. Maria Mansinger	S. Maria Kunze	S. Maria Kunze			S. Maria Ploss	S. Maria Ploss	S. Maria Ploss					

Uschi Waser bemerkt zu diesem Zeugnis: «Ich wollten allen und mir beweisen, dass in mir mehr steckt als das, was man mir zutraute.»

Abformen: Stoff an einer künstlichen Modellfigur anpassen.

Komplexitätsstufe

Aufgabenstellung

Lösungserwartung

I

Beurteile dieses Zeugnis, beachte auch Uschi Wasers Bemerkung dazu.

Sehr gutes Zeugnis, besonders noch, wenn man die geringe Vorbildung in Betracht zieht.

II

Uschi Waser erzählt, dass sie das Nähen hasste. Interpretiere, ob sich das in den Fachunterrichtsnoten abzeichnet.

Es zeichnet sich nicht ab. Die Noten in Beruflichen Fachzeichnen und Berufskunde sowie Abformen sind gleich gut. Uschi Waser erzielte auch in ungeliebten Fächern gute Noten.

III

Welche verhängnisvolle Folge wird die Note 6 in Deutsch haben? Erinne dich an Uschi Wasers Erzählung (Film, Min. 20).

Uschi Waser schrieb einen kritischen Aufsatz über sich selbst, weil sie dadurch eine gute Note erhalten wollte. Aber dieser Aufsatz wurde widerrechtlich dem Gericht eingereicht und im Strafprozess zu ihren Ungunsten ausgelegt.

2. Aspekt: Im Erziehungsheim

4. Rückblick auf die Zeit im Heim «Zum Guten Hirten»

In einem Fernsehbeitrag von 1989 sagte Uschi Waser folgendes:



«In diesen Mauern habe ich fünfeinhalb Jahre meines Lebens verbracht, zur Strafe, weil ich eine Jenische bin. Und ich werde nicht aufhören, das den Menschen zu sagen. Ich will, dass das in den Geschichtsbüchern festgehalten wird, denn das ist ein Stück Schweizergeschichte, was man hier an uns Jenischen verbrochen hat.»

Quelle: Fernsehen SRF/DRS: Sendung «DRS aktuell» vom 22. 11. 1989. Min. 22:33–22.55

Komplexitätsstufe	Aufgabenstellung	Lösungserwartung
I	Kommentiere den Zeitpunkt dieser Aussage.	Individueller Kommentar, etwa: Uschi Waser war 19 Jahre nach ihrer Entlassung aus dem Heim zu dieser klaren Aussage fähig.
II	Ihre jenische Abstammung war die Ursache für Uschi Wasers Jugend im Heimen. Was aber war der Anlass, dass sie am 14. Geburtstag ins Heim «Zum Guten Hirten» kam? Erwähne dich an ihre Biografie.	Der Anlass war, dass die Mutter sie nach der Vergewaltigung durch den Onkel nicht mehr daheim haben wollte.
III	Nimm begründet Stellung zur Forderung, dass die Verfolgung der Jenischen in die Geschichtsbücher gehöre.	Individuelle Stellungnahme und Begründung. <i>Zusatzinformation:</i> Das Anliegen, auch an diese dunkle Seite der Schweizergeschichte zu erinnern, ist den Betroffenen sehr wichtig und wurde auch in das Bundesgesetz über die Aufarbeitung der Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen aufgenommen. Diese Lern-App ist ein Ergebnis davon.

3. Aspekt: Nach der Entlassung

1. Aufzeichnung der Psychologin von Uschi Waser, Frau Geiges

Frau Geiges begleitete Uschi Waser im Übergang vom Heim in die Berufstätigkeit.

1 Heimaustritt fällt mit dem Lehrabschluss zusammen. 1. Versuch, nicht ganz allein zu sein, nach dem Heim, ist das Interesse an einer 2. Lehre als Tierwärterin bei Tierliwalter. Es ist gleichzeitig die Flucht zu den Tieren, weil die Beziehungen zu Menschen noch so gefährdet sind.

5 U. will dann plötzlich doch unabhängig sein und vor allem Geld verdienen. Stelle als Verkäuferin bei Spengler. U. kann einsehen, dass es vorläufig für sie noch gut sein wird, nicht privat, sondern in einem Md-Heim zu wohnen.

Die Freiheit wird für Ursula doch zur Überforderung.

10 Schon während der 4 Tage in SG- der Lehrabschlussprüfung verliert sich U. Sie arbeitet noch 14 Tage bei Spengler, aber auch das unregelmäßig. Sie muss da ins Nähatelier versetzt werden, weil der Kontakt zur Kundschaft nicht gelingt.

- «Tierliwalter»: Walter Pischl, 1961 der Gründer des «Walter Zoo», heute in Gossau.
- «Md-Heim»: Mädchenheim

Komplexitätsstufe	Aufgabenstellung	Lösungserwartung
I	Beachte die Zeilen 2 bis 4: Wie interpretiert Frau Geiges Uschi Wasers Wunsch nach einer zweiten Ausbildung?	Sie interpretiert ihn als Flucht vor der Beziehung zu Menschen.
II	Ermittle aus dem Berichtsausschnitt, in welche Richtung Frau Geiges Uschi Waser beeinflussen wollte.	Sie wollte ihre Freiheit dosieren.
III	Vergleiche den Bericht von Frau Geiges mit der Erzählung von Uschi Waser.	Beide Berichte stimmen weitgehend überein. Frau Geiges erwähnte zusätzlich, dass Uschi Waser noch eine zweite Lehre überlegte und dass sie in der Firma Spengler nicht glücklich war. Uschi Waser erzählt ihr psychische Verfassung.

3. Aspekt: Nach der Entlassung

2. Einsicht in die Akten des «Hilfswerks für die Kinder der Landstrasse»

Uschi Waser war eine der ersten Personen, die Einblick in ihre Akten des «Pro Juventute-Hilfswerks für die Kinder der Landstrasse» nahm.

Hans Caprez, Redaktor der Zeitschrift «Beobachter», schilderte im Rückblick, wie er die Akten des «Hilfswerks der Landstrasse» einsehen konnte:

«Der damalige Pro Juventute-Sekretär Werner Stauffacher meldete sich bei mir und sagte, sein schlechtes Gewissen plage ihn. Ich traf ihn im Zentralsekretariat in Zürich, er führte mich in den Keller. Dort lagen die ganzen geheimen Akten des «Hilfswerks». Das Werk hatte jede Kleinigkeit minutiös dokumentiert. Dazu gabs Stammbäume von jenischen Sippen, Dossiers mit Besuchsberichten und dubiosen psychiatrischen Gutachten. Aber was mich am meisten in Wut versetzte, waren Briefe und Karten, die die Kinder an die Eltern geschickt hatten und umgekehrt. Diese Post, darunter Kinderzeichnungen und Fotos, hatte Pro Juventute einfach abgefangen. So wollte man die Familien nachhaltig zerstören und jeden Kontakt unterbinden.»

Quelle: Beobachter 4. Mai 2012

Komplexitätsstufe	Aufgabenstellung	Lösungserwartung
I	Ermittle aus der Schilderung von Herrn Caprez: Was bewiesen die Akten des Hilfswerks?	Die Akten bewiesen, dass das Hilfswerk die Eltern und Kinder einander entfremden wollte.
II	Suche ein Motiv: Warum erstellte das «Hilfswerk» Stammbäume von jenischen Familien?	Das Hilfswerk ging davon aus, dass die Eigenschaften der Jenischen sich vererbten.
III	Überlege anhand der Biografie: Wo in Uschi Wasers Jugend erkennt man die Absicht des Hilfswerks, die Bindung zwischen Eltern und Kindern zu zerstören?	Uschi Waser wurde ständig umplatziert. Sie erhielt ferner im Erziehungsheim «Zum Guten Hirten» nie Post. <i>Zusatzinformation:</i> Allerdings hatte das Gericht für die erste Zeit im Erziehungsheim dem Stiefvater und der Mutter gegenüber ein Kontaktverbot ausgesprochen.

3. Aspekt: Nach der Entlassung

3. Forderung auf der Webseite der Stiftung «Naschet Jenische»

Uschi Waser ist Präsidentin dieser Stiftung.

«Wir erwarten von unserem Heimatland keine Strasse, die nach uns benannt wird! Keine Gedenktafel für bereits verstorbene Opfer! Kein Museum, das unsere zerstörte Kultur wiederbelebt.

Wir wollen und brauchen eine vollumfängliche Rehabilitation inklusive der Aktenberichtigung mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen.

«Ich kämpfe dafür, dass das an uns Kindern begangene Unrecht mit allen Konsequenzen aufgearbeitet wird!»

Quelle: [Link](#), abgerufen am 12.9.2024

Komplexitätsstufe	Aufgabenstellung	Lösungserwartung
I	Wie hast du es mit Strassen, die nach berühmten Menschen benannt sind? Warum wollen Menschen wie Uschi Waser keine solchen Benennungen? Überlege.	Individuelle Vermutungen, etwa: Die von fürsorglichen Zwangsmassnahmen Betroffenen verlangen keine Sonderstellung, sondern die Gleichstellung durch die Rehabilitation.
II	Erkläre: Was ist unter einer «Aktenberichtigung» zu verstehen?	Die über zwangsversorgte Menschen niedergeschriebenen Falschaussagen sollen korrigiert werden.
III	Uschi Waser fügte im letzten Satz noch eine persönliche Forderung an. Suche und nenne ihr Motiv dafür.	Uschi Waser ist zusätzlich einem Justizirrtum, einem Fehlurteil zum Opfer gefallen.

3. Aspekt: Nach der Entlassung

4. Hinter dem ersten Fernsehauftritt



Uschi Waser erinnert sich an ihren ersten Fernsehauftritt:

«Im Jahr 1989, bei meinem ersten Fernsehauftritt, habe ich gesagt: Das ist ein Stück Schweizergeschichte, und ich habe gezittert und war eigentlich völlig kaputt, weil wir dort bei dieser Mauer filmen gegangen sind.»

Mauer: Die Mauer um das Erziehungsheim «Zum Guten Hirten»

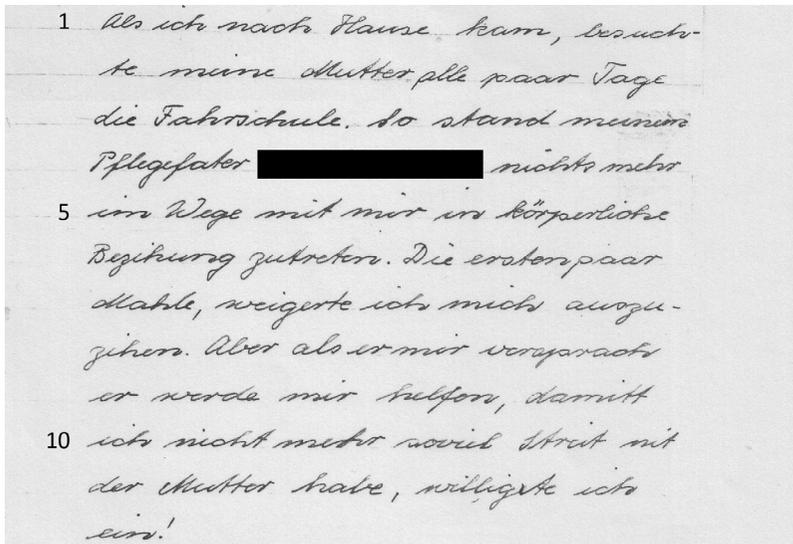
Bildquelle: Fernsehen SRF/DRS: Sendung «DRS aktuell» vom 22. 11. 1989

Komplexitätsstufe	Aufgabenstellung	Lösungserwartung
I	Vielleicht ist dir bei einem öffentlichen Auftritt auch mulmig zumute. Welchen besonderen Grund hatte Uschi Waser? Erwähne dich an ihre Erzählung.	Uschi Waser kehrte bei diesem Anlass an den Ort zurück, mit dem sie viele negative Erinnerungen verband.
II	Rechne aus: Wie viele Jahre waren beim Fernsehauftritt seit Uschi Wasers Entlassungen aus dem Heim vergangen? <input type="checkbox"/> 9 Jahre <input type="checkbox"/> 18 Jahre <input type="checkbox"/> 27 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/> Es waren 18 Jahre, von 1971 bis 1989.
III	Uschi Waser erzählte 1989 in der Reportage ganz allgemein ihre schlechten Erfahrungen im Heim. Interpretiere, warum sie in der Erinnerung an den Fernsehauftritt nur diese Forderung erwähnt.	Es war bzw. ist ihr wichtig, dass die fürsorglichen Zwangsmassnahmen zur bekannten Geschichte gehören.

4. Aspekt: Aufarbeitung des Unrechts

1. Anklageschrift gegen den Stiefvater

Uschi Waser formulierte aus dem Aufenthalt im Heim «Zum Guten Hirten» heraus diese Anklage gegen ihren Stiefvater auf acht Seiten – ohne jede Unterstützung.



1 Als ich nach Hause kam, besuchte
meine Mutter alle paar Tage
die Fabrikchule. So stand meine
Pflegerfater [REDACTED] nichts mehr
5 im Wege mit mir ins körperliche
Regiment zu treten. Die ersten paar
Male, weigerte ich mich auszu-
gehen. Aber als er mir versprach
er werde mir helfen, damit
10 ich nicht mehr soviel Streit mit
der Mutter habe, willigte ich
ein!

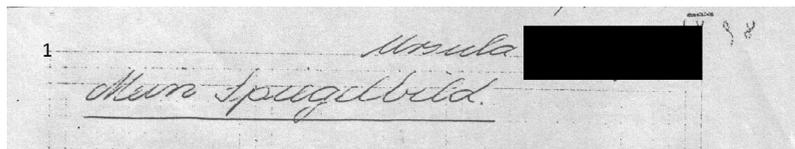
Der Name des Stiefvaters ist aus Datenschutzgründen geschwärzt.

Komplexitäts- stufe	Aufgabenstellung	Lösungserwartung
I	Welche Umstände nutzte der Stiefvater aus? Nenne zwei.	1. Die Abwesenheit der Mutter 2. Die Erpressbarkeit der Uschi Waser durch ihren Wunsch nach Frieden mit der Mutter.
II	Die Erhebung einer Klage durch eine 16-jährige junge Frau war damals etwas ganz Aussergewöhnliches. Schliesse daraus auf Uschi Wasers Charakter.	Uschi Waser bewies / beweist ausserordentliche Zivilcourage und Gerechtigkeitssinn.
III	In welchem Dilemma befand sich Uschi Waser gegenüber ihrem Stiefvater? Versetze dich in ihre Lage.	Der Stiefvater setzte sie durch ihren eigenen Wunsch, mit ihrer Mutter ein besseres Verhältnis zu haben, unter Druck. Man denke an das Gedicht «Mutterliebe», das Uschi Waser damals verfasste.

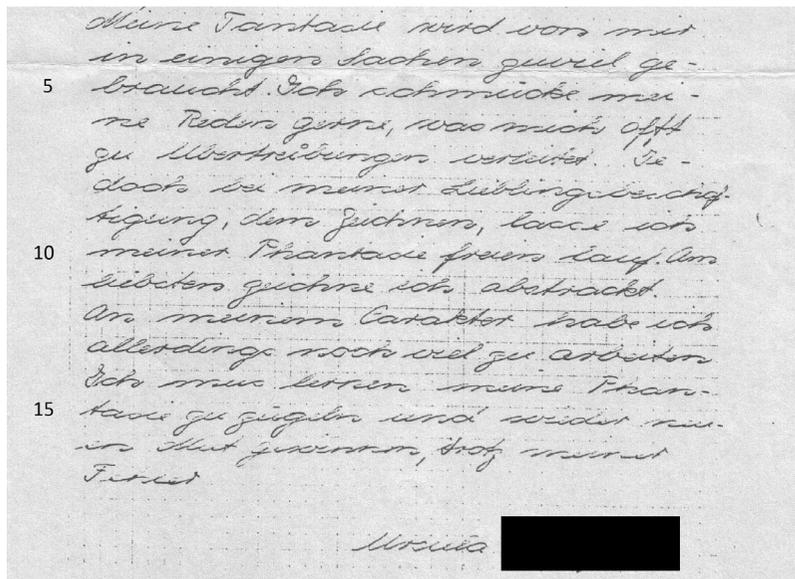
4. Aspekt: Aufarbeitung des Unrechts

2. Ein verhängnisvoller Aufsatz

Anfang und Schluss des zwei Seiten langen Aufsatzes.



[...]



Der Familienname der unverheirateten Uschi Waser ist aus Datenschutzgründen geschwärzt.

Komplexitätsstufe	Aufgabenstellung	Lösungserwartung
I	Erinnere dich an Uschi Wasers Erzählung (Film, Min. 20): Was war der Zweck dieses Aufsatzes?	Im Aufsatz ging es darum, eine gute Note zu erreichen. Dazu musste man kritisch mit sich umgehen.
II	Erkläre: Welchen Vorwurf gegen sich selbst formulierte Uschi Waser?	Sie habe zu viel Fantasie und gebe ihr zu viel Raum, so dass sie oft übertreibe.
III	Erkläre: Welche Rolle spielte der Aufsatz im Strafprozess gegen Uschi Wasers Stiefvater?	Da dieser Aufsatz aus dem Zusammenhang gerissen und gegen sie verwendet wurde, glaubte ihr das Gericht nicht, und der Stiefvater wurde freigesprochen.

4. Aspekt: Aufarbeitung des Unrechts

3. Lektüre der Gerichtsakten

Uschi Wasers Erinnerung an die Konfrontation mit ihren Gerichtsakten:

«Ich hätte dann [nach der Lektüre der ersten Dokumente] aufhören sollen, aber es nahm dich halt doch wunder. Ich las dann einfach weiter und weiter bis zur letzten Seite. Es war fast wie eine Sucht: Was kommt jetzt noch, was kommt jetzt noch? Irgendwie merktest du nicht, was in dir vorging. Das Entsetzen steigerte sich zunehmend, steigerte sich, steigerte sich, bis du dir sagtest: «Nein, das darf nicht wahr sein, das darf nicht wahr sein.» Und: «Kunststück habe ich verloren.» Und: «Warum dürfen die Leute solche Sachen über mich schreiben?»»

Quelle: Galle Sara (2002): Akteneinsicht. Aus dem Leben einer jenischen Frau. Zürich: Historisches Seminar der Universität Zürich. Verfügbar unter: <http://hdl.handle.net/11654/11528>

Komplexitätsstufe	Aufgabenstellung	Lösungserwartung
I	Erinnere dich an die Erzählung im Film (Min. 17–22): Warum war Uschi Waser so entsetzt, als sie die Gerichtsakten las?	Sie erkannte darin, dass alle gegen sie Partei ergriffen hatten.
II	Uschi Waser kam zur Erkenntnis: «Kunststück, habe ich verloren»: das heisst, es ist klar, dass sie den Prozess verlieren musste. Ermittle aus ihrer Erzählung, warum das der Fall war.	Durch den Aufsatz und andere Parteizeugnisse wurde sie als unglaubwürdig eingestuft. <i>Zusatzinformation:</i> Sie hatte auch eine Zeugin, eine Mitschülerin, die ein Telefongespräch mit ihrem Vater mitgehört hatte; aber diese wurde nicht einvernommen. Der Vormund hatte es versäumt, Uschi Waser als Privatklägerin registrieren zu lassen, so dass sie nicht am Prozess teilnehmen konnte.
III	Stelle zusammen, wer alles daran beteiligt war, das Strafgericht gegen Uschi Waser zu beeinflussen (Film, Min. 17–22).	Der angeklagte Stiefvater, die eigene Mutter, weitere Verwandte, eine Klosterfrau, die den Aufsatz weitergab, eine Lehrperson der Gewerbeschule, die den Aufsatz auslieferte.

4. Aspekt: Aufarbeitung des Unrechts

4. Eine unerfüllte Forderung

Bei ihren Auftritten verteilt Uschi Waser den folgenden Merktzettel.

1 Untersuchung Strafverfahren von sexuellem Missbrauch

Viele der administrativ versorgten Menschen litten nicht nur unter den damit verbundenen Zwangsmassnahmen. Häufig wurden sie auch sexuell missbraucht, und in einem Teil der Fälle wurden

5 Strafverfahren gegen die Täter eingeleitet. Es muss davon ausgegangen werden, dass auch die Strafjustiz in vielen Fällen zum Nachteil der Opfer versagt hat und die Täter ungeschoren davorkamen. Es gilt deshalb, nicht nur das Verhalten der zivilen Behörden im Fürsorgewesen abzuklären, sondern auch das der damaligen Strafjustiz. Die sexuell missbrauchten Opfer erwarten auch in diesem Bereich Aufklärung und Antworten, die eine sorgfältige, zielgerichtete und umfassende Aufarbeitung der Strafakten erfordert. [...]

Uschi Waser

15 Stiftung Naschet-Jenische

Komplexitätsstufe	Aufgabenstellung	Lösungserwartung
I	Gegen welches nicht aufgearbeitete Unrecht richtet sich Uschi Waser in diesem Merktzettel? Suche in den Zeilen 5 bis 10.	Gegen den juristisch nicht bestraften sexuellen Missbrauch an Betroffenen.
II	Entscheide: Uschi Waser ist mit der Aufarbeitung des Unrechts an den Betroffenen ... <input type="checkbox"/> ... gar nicht einverstanden <input type="checkbox"/> ... teilweise einverstanden <input type="checkbox"/> ... vollständig einverstanden	<input checked="" type="checkbox"/> ... teilweise einverstanden Sie ist damit einverstanden, dass das Unrecht durch die administrativen Massnahmen aufgearbeitet wird. Aber sie ist nicht damit einverstanden, dass die Rolle der Strafjustiz nicht aufgearbeitet wird.
III	Leite aus dem Merkblatt und Uschi Wasers Stellungnahme am Schluss des Films (Min. 22) ab, wie sie die Aufarbeitung der fürsorgerischen Zwangsmassnahmen beurteilt.	Sie erkennt in der Aufarbeitung eine verpasste Chance, weil zwar die administrativen Massnahmen thematisiert wurden, nicht aber die Gerichtsurteile über Betroffene.